



ÖKOLOGISMUS - EINE NEUE WELTSICHT

JOSEP PUIG | BOIX INDUSTRIEINGENIEUR

Ökologismus in seiner heutigen, modernen Form ist nicht nur eine neue Sichtweise der Welt, er meint auch eine neue Lebensweise in dieser Welt.

Der Ökologismus denunziert die modernen Systeme der Produktion, Verteilung und Verbreitung von Gütern und Bedürfnissen als irrationale, antiökologische Barbarei. Es gilt, eine Art Fortschritt zu finden, der dem Menschen die Freiheit läßt, seine Bedürfnisse unabhängig zu bestimmen und die Mittel zu ihrer Befriedigung zu schaffen.

Das Ziel des Ökologismus ist eine Gesellschaft, die in Harmonie mit der Natur lebt, in der jedes Individuum fähig ist, direkt an der Gestaltung der täglichen Politik teilzuhaben.

Im Gegensatz dazu sieht der sogenannte 'Ambientalismus' in der Natur eine passive Umgebung aus Tieren, Pflanzen und Mineralen, oder anders gesagt, aus allem, was dem Menschen nützlich sein kann. Außerdem stellt der Ambientalismus die Grundlagen des Industrialismus nicht in Frage, wonach "die Menschheit die Natur beherrschen muß", er unterstützt vielmehr diese Beherrschung, indem er Technologien entwickelt, die die Folgen der Ausbeutung natürlicher Systeme vermindern. Tatsächlich will der Ambientalismus Front machen gegen die Umwelt- und Ökologieprobleme unserer Gesellschaft, ohne allerdings ernsthaft die grundlegenden Widersprüche und Voraussetzungen des derzeit vorherrschenden Weltbildes zu ändern.

In dieser Konfusion liegt der Grund dafür, daß man die nonkonformistische Botschaft des Ökologismus verwässern will.

Der Ökologismus entstand als Folge der Verwüstungen und Verwilderungen, mit denen der Industrialismus im Namen des sogenannten "Fortschritts" die Welt überzogen hat. Genauer gesagt, er entstand als Reaktion auf die Herrschsucht der



© ELOI BONJOCH

Menschheit über die Natur. So wie auch die Gewerkschaftsbewegung zu Beginn des industriellen Zeitalters als eine Reaktion auf die Ausbeutung der Arbeiterschaft durch das Kapital entstanden war. Wenn dem Ökologismus in seiner Entstehungsphase noch viel Ambientalistisches anhaftete, so hat er doch im Zuge seiner Entwicklung einen ganz eigenen Gedanken- und Aktionskreis entwickelt, der weit über den rein ambientalistischen Reformismus hinausreicht.

Der Ökologismus bedeutet insofern ein neues Weltbild, das die derzeit herrschende Sicht der Welt in Frage stellt. Dieses neue, vom Ökologismus vertretene Weltbild, basiert auf der ökologischen Wissenschaft. Es wird aber weder von einem wissenschaftlichen Fundamentalismus eingeschränkt, noch von einem Naturbegriff, dem die Natur als eine durch den Menschen manipulierbare Masse von Daten erscheint.

Das neue, vom Ökologismus erläuterte Weltbild (unterstützt von der Sozialökologie, der Tiefenökologie, dem Bioregionalismus und dem Ökofeminismus) faßt die besten Einsichten des reformistischen Ambientalismus (seien sie philosophisch:

Grenzen des Wachstums, Global 2000, Brundtland-Report; seien sie politisch: Umweltverordnungen, Ministerien und Umweltschutzeinheiten) in einen kohärenten philosophischen Rahmen.

Dieses Weltbild ist zugleich rational und spirituell. Es konzentriert sich auf Formen zur Kultivierung des ökologischen Bewußtseins und auf Prinzipien zur Erneuerung der Politik.

Der Ökologismus ist eine neue Form, das Leben zu verstehen und es zu leben, eine neue Form des Handelns, er ist letztlich eine neue soziale Bewegung, die der kontinuierlichen, von der Gesellschaft ausgelösten, aber nicht gelösten Umweltkrise an die Wurzel geht.

Mit einem Wort, ein neues Weltbild, das den alptraumhaften Anthropozentrismus der jüngsten Menschheitsgeschichte überwunden hat und an jene biozentrische/kosmozentrische Vision wieder anschließt, die vor Tausenden von Jahren die harmonischen Beziehungen des Menschen zur Natur verbürgten.

Diese Weltsicht erklärt, wie man die alte, einfache und natürliche Einheit zwischen Mensch und Natur zunehmend zerstört hat und wie jenes aktuelle Weltbild entstehen konnte, das man als wachsende Herrschsucht des Menschen über die alt hergebrachten Kulturen und die Kreisläufe der Natur verstehen muß. Sie erklärt außerdem, wie die Göttin GAIA – die Erdmutter – von der wissenschaftlich-technischen Göttin ersetzt wurde, wie die neuen Priester jede Art Riten zelebrierten, um die Natur zu kontrollieren, zu steuern und auszubeuten und wie sich ihre Anhänger schließlich in einer endlosen Ausschweifung verstricken, die ihr eigenes Überleben als Gattung gefährdet.

Recht verstandener Ökologismus wurzelt in jenen Weltbildern, die viele vorindustrielle Gesellschaften teilten und noch teilen. Man könnte sagen, der Ökologismus ist die Wiedergewinnung des ursprünglichen Gedächtnisses der Menschheit. ■